

ten die Editoren knappe Zusammenfassungen der diplomatischen Analysen der einheimischen Produkte nach den sozialen Gruppen, sowie entsprechende Aussteller- und Empfängerverzeichnisse. Da man jedoch nicht nur ein Abkürzungs-, sondern auch Literaturverzeichnis vermißt, sei der dringende Wunsch nach möglichst raschem Erscheinen des Registerheftes ausgesprochen.

Ivan Hlaváček

The Acts of Welsh Rulers 1120–1283, ed. by Huw PRYCE with the assistance of Charles INSLEY, Cardiff 2005, University of Wales Press, XLV, 902 S., Abb., Karten, ISBN 0-7083-1897-5, GBP 55. – Ebenso bunt und vielgestaltig wie die Welt der kleinräumigen walisischen Herrschaftsgebilde ist die der walisischen Dokumente vom 12. Jh. bis zur anglonormannischen Eroberung, die hier vorgelegt werden. Bewußt hat der Editor nicht nur die Urkunden der führenden Dynastien ediert, die man als Herrscherurkunden betrachten könnte, sondern angesichts der zersplitterten Herrschaftsverhältnisse auch die weniger prominenter; er benutzt dafür den Begriff „rulers“, den man mit Machthaber oder Häuptlinge zu übersetzen geneigt ist. Eine ausführliche Einleitung präsentiert zunächst eingehend die unterschiedlichen Herrschaftsgebilde und Familien, die den Lesern des DA in der Regel ebenso unaussprechlich wie unbekannt sein dürften (S. 2–47), verbunden mit instruktiven Karten (Map 1–2) und Stammtafeln (Table 1–9). Eine ausführliche Übersicht über die Urkundentypen und ihre Überlieferung (S. 48–58) ist der diplomatischen Diskussion der verschiedenen Urkundengruppen nach Machthaberfamilien (S. 59–143) vorgeschaltet, zuletzt werden die Editionsprinzipien erläutert. Die Edition ist nach Herrschaftsgebieten bzw. Familien und innerhalb dieser möglichst chronologisch geordnet und enthält insgesamt 618 Dokumente, davon 444 Volltexte und 174 Deperdita. Fälschungen sind nur 6 bekannt, einige weitere sind zweifelhafte Stücke. Der Anteil der Originale beträgt etwa 41 %. Die Kommentare finden sich immer erst hinter dem jeweiligen Text, vielleicht hätte man sie typographisch noch vom Editionstext abheben sollen, um die dichtbedruckten Seiten optisch etwas klarer zu gliedern. Das Material ist durch einen Orts- und Namen- sowie einen Sachindex erschlossen, die vielleicht ein wenig knapp wirken. Die konsequente, tiefgehende und unpräzise Durcharbeitung eines solch vielgestaltigen, nicht immer einfachen Materials mit einer Fülle von Detailproblemen der Datierung und Zuordnung ist eine gewaltige wissenschaftliche Leistung, der hoher Respekt zu zollen ist.

M. M.

Le cartulaire de l'abbaye bénédictine de Saint-Pierre-de-Préaux (1034–1227), publié par Dominique ROUET (Collection de documents inédits sur l'histoire de France. Série in-8° 34) Paris 2005, CTHS, CXXXVI u. 586 S., 3 Abb., ISBN 2-7355-0573-1, EUR 70. – Die frühen Urkunden der normannischen Benediktinerabtei nordöstlich von Lisieux bis 1227 werden hier, vor allem basierend auf dem 1227 angefertigten Chartular, dem wichtigsten Überlieferungsträger, in Edition vorgelegt, von einer gediegenen Geschichte der 1034/35 gegründeten Abtei und ihrer karolingischen Vorgängerin (S. XVI–L), einer Untersuchung des Chartulars (S. LI–LXXXIII) und, besonders hervorzuheben, diplomatischen Bemerkungen (S. LXXXV–CV) begleitet. Vermutlich